



GESIMA

KINDER- UND JUGENDHILFE

GEMEINSCHAFT FÜR SOZIALPÄDAGOGISCHE INTENSIVMASSNAHMEN

KONZEPTION



TAGESGRUPPE COVITA

Hilfe zur Erziehung
nach §32 SGB VIII

Träger:

GESIMA Kinder- & Jugendhilfe,

Rheinstraße 59, 77743 Neuried-Ichenheim

Telefon: 07807 – 9599681 Fax: 07807 – 9599683

E-Mail: info@gesima.de

www.gesima.de

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
1.1. UNSER TRÄGER	3
1.2. EINRICHTUNG	3
1.3. UNSER LEITBILD	4
1.4. RECHTSGRUNDLAGE	5
1.5. GEOGRAPHISCHE LAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN	5
1.6. ÖFFNUNGS- UND BETREUUNGSZEITEN	6
2. ZIELGRUPPE	6
2.1. AUFNAHMEKRITERIEN	6
2.2. AUSSCHLUSSKRITERIEN	7
2.3. BEENDIGUNG DER MASSNAHME	8
3. AUFTRAG UND ZIELSETZUNG	8
3.1. GANZHEITLICHE ENTWICKLUNG DER KINDER UND JUGENDLICHEN	8
3.2. DIE ZIELSETZUNGEN DES LEISTUNGSANGEBOTES SIND INSBESONDERE	9
3.3. WICHTIGE ELEMENTE DER TAGESSTRUKTUR UND IM ABLAUF	10
4. SCHWERPUNKTE IN UNSERER ARBEIT	10
4.1. METHODEN	10
4.2. FÖRDERUNG DES SOZIALVERHALTENS	11
4.3. BETEILIGUNG UND SELBSTWIRKSAMKEIT	12
4.4. RECHT AUF BESCHWERDE – BESCHWERDEMANAGEMENT	13
4.5. SCHULE UND AUSBILDUNG	14
4.6. PARTIZIPATION DER ELTERN UND FAMILIEN	15
4.7. KRISENINTERVENTION	15
4.8. FREIZEITGESTALTUNG	16
5. LEISTUNGEN	17
5.1. DIALOGISCHE UND SOZIALPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG	17
5.2. LEISTUNG ZUR ABKLÄRUNG DES HILFE- UND ERZIEHUNGSBEDARFS	18
5.3. ERGÄNZENDE LEISTUNGEN	18
5.4. FALL- UND BEDARFSBEZOGENE LEISTUNGEN	19
5.5. BESONDERHEITEN UNSERE EINRICHTUNG	19
6. KOOPERATIONEN	20
7. QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSSTANDARDS	20
7.1. QUALITÄTSSICHERUNG	20
7.2. QUALITÄTSSTANDARDS DER MITARBEITENDEN	21

1. Einleitung

1.1. Unser Träger

Die GESIMA Kinder- und Jugendhilfe ist ein freier, privater Träger der Kinder- und Jugendhilfe in familiärer Nachfolge und wird mittlerweile in zweiter Generation geführt. Die Einrichtung bietet ein breites Spektrum an stationären Hilfen zur Erziehung und betreibt mehrere spezialisierte Wohnformen, darunter:

- zwei Jugendwohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) mit insgesamt sieben Plätzen in Neuried-Ichenheim,
- zwei Jugendwohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) mit insgesamt sieben Plätzen in Friesenheim-Oberschopfheim,
- eine intensivpädagogische Wohngruppe mit sechs Plätzen in Neuried-Müllen,
- sowie eine Jugendwohngemeinschaft mit drei Plätzen in Kehl-Auenheim.

GESIMA Kinder- und Jugendhilfe ist aktives Mitglied im Verband privater Träger der Kinder- und Jugendhilfe (VPK), Landesverband Baden-Württemberg, sowie im Arbeitgeberverband privater Träger der Kinder- und Jugendhilfe e.V. (AG-VPK).

Diese Mitgliedschaften unterstreichen das Engagement für fachliche Qualität, ethische Standards und kontinuierliche Weiterentwicklung im Bereich der Jugendhilfe.

1.2. Einrichtung

Tagesgruppe „CoVita“
Meiersmattstraße 7,
77948 Friesenheim - Oberschopfheim
Tel.: 07808 - 9599681
Mail: covita@gesima.de

Der Name „CoVita“ ist zusammengesetzt aus dem lateinischen Wort *Communitas*, Gemeinschaft/Zusammengehörigkeit, sowie dem Wort *Vitale*, Vita: Lebenskraft, Leben.

In der Tagesgruppe CoVita werden Kinder und Jugendliche sozialraumorientiert betreut und in ihrer persönlichen Entwicklung gezielt gefördert. Im Rahmen einer geschlechtergemischten Gruppenstruktur stehen insbesondere das soziale Lernen, die Aufarbeitung familiärer Belastungssituationen sowie die pädagogische Begleitung bei auffälligem oder grenzverletzendem Verhalten im Fokus. Auch die schulische Förderung nimmt einen zentralen Stellenwert ein.

Von Beginn an bildet die intensive Elternarbeit einen integralen Bestandteil des Betreuungsprozesses, um eine ganzheitliche Unterstützung der jungen Menschen im familiären und sozialen Kontext zu gewährleisten.

1.3. Unser Leitbild

Die jungen Menschen und ihre Familien stehen im Zentrum unserer Bemühungen. Deren individuellen Fragestellungen und Bedürfnissen werden mit einem differenzierten, flexiblen und dynamischen Leistungsangebot begegnet, welches durch die Kompetenz, das Engagement und die Kreativität der Mitarbeitenden von GESIMA getragen wird. Kommunikation und Qualitätsentwicklung sind für GESIMA nicht nur notwendige Bestandteile der sozialen Arbeit, sondern entscheidende Grundlagen für Innovationsprozesse.

Die Unternehmenskultur wird dabei auf der Grundlage freiheitlicher, demokratischer Prinzipien, einem ganzheitlichen Menschenbild, eigenverantwortlichem sowie gesamtverantwortlichem Handeln beständig weiterentwickelt.

Wir gehen davon aus, dass die Grundwerte unseres menschlichen Seins von einer sozialen, ökologischen und ökonomischen Wechselbeziehung geprägt sind. Somit sind wir als lernende Organisation bestrebt, diese Wechselbeziehung in einer bewussten, respekt- und verantwortungsvollen, sowie nachhaltigen Weise zu gestalten und zu integrieren. Wir verstehen den Umgang mit den neuen Herausforderungen an Interkulturalität, Integration, Radikalismus und Umwelt sowie Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe und setzen auf den Dialog und auf ein gegenseitiges Lernen. Dabei sind die Mitarbeiter/-innen gleichermaßen Vorbild und Anleiter/-innen in einem.

Wir bieten Instrumente, die eine Entwicklung der jungen Menschen ermöglichen und sie in die Lage versetzt, ihre vorhandenen Ressourcen zu nutzen und zu fördern. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des Trägers GESIMA Kinder- und Jugendhilfe, ein möglichst differenziertes Leistungsangebot vorzuhalten und damit flexible Reaktionen auf pädagogische Notwendigkeiten zu ermöglichen.

Für die Umsetzung ist es erforderlich, dass unsere Betreuungskräfte mit Flexibilität, Offenheit und einem hohen Maß an menschlicher und fachlicher Kompetenz auf die Bedürfnisse der jungen Menschen eingehen.

Alle Fachkräfte verfügen über eine anerkannte pädagogische Qualifikation und sind in ihrer Arbeit bewusst und achtsam im Umgang mit den ihnen anvertrauten Personen.

In Verbindung mit unserer systemischen Grundhaltung entwickeln sie lebensfeldergänzende oder, wenn notwendig, lebensfeldersetzennde Hilfen zur Erziehung, die darauf ausgerichtet sind, den jungen Menschen sowohl seelische, geistige und körperliche Stabilität als auch eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Ziel ist es, ihre vorhandenen Ressourcen zu

aktivieren und zu fördern, ihnen eine praxisorientierte Lebensbildung zu vermitteln und sie in ihrer schulischen sowie beruflichen Ausbildung zu unterstützen.

Die konzeptionellen Handlungsleitlinien des Trägers „GESIMA Kinder- und Jugendhilfe“ basieren auf den systemischen Grundhaltungen:

- Lösungsorientierung
- Ressourcenorientierung
- Wertschätzung des Gegenübers

1.4. Rechtsgrundlage

Die Arbeit der Tagesgruppe CoVita erfolgt auf Grundlage der folgenden Bestimmungen des SGB VIII:

- Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27, 32 SGB VIII

1.5. Geographische Lage und Rahmenbedingungen

Die Tagesgruppe „CoVita“ befindet sich im Ortskern von Friesenheim-Oberschopfheim, eingebettet in eine ruhige, naturnahe Umgebung.

Der Ort ist von Wäldern und Weinbergen umgeben, die leicht zu Fuß erreichbar sind und zahlreiche Freizeitmöglichkeiten bieten. Zudem sind diverse Freizeitangebote im Ort fußläufig gut erreichbar.

Die Verkehrsanbindung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist hervorragend. Die Haltestellen des ÖPNV befinden sich nur wenige Meter von der Tagesgruppe entfernt, was eine unkomplizierte An- und Abreise ermöglicht.

Nach Schulschluss können die Kinder und Jugendlichen, je nach Alter und Entwicklungsstand durch ein Gruppenfahrzeug von qualifizierten pädagogischen Fachkräften an den Schulen abgeholt werden.

Die Heimfahrten nach Ende der Tagesgruppe werden individuell und einzelfallbezogen geregelt.

Das Einzugsgebiet der Tagesgruppe erstreckt sich entlang der Bundesstraße 3 zwischen den Städten Offenburg und Lahr.

Die Tagesgruppe bietet Platz für bis zu acht Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren. Die Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss eines großen Wohnhauses, das in den oberen Etagen mit zwei weiteren Jugendwohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA's) belegt ist. Über einen separaten Eingang im Innenhof

gelangen die Kinder und Jugendlichen in die rund 240 m² große Tagesgruppe, die sich in folgende Bereiche gliedert:

- eine großzügige Küche,
- mehrere Räume für individuelle Aktivitäten,
- zwei Sanitärbereiche mit jeweils zwei Toiletten,
- ein ca. 32 m² großer Kreativraum und
- ein ca. 180 m² großer Innenhof.

Für spezielle individualpädagogische Projekte steht in einem nahegelegenen Ort eine Hütte an einem See zur Verfügung, die für kreative und erlebnisorientierte Aktivitäten genutzt wird.

Die Kinder und Jugendlichen werden nach der Schule bis etwa 17:00 Uhr in der Tagesgruppe betreut. Durch den intensiven Betreuungsschlüssel können wir den Kindern und Jugendlichen einen sicheren, strukturierten Rahmen bieten und gleichzeitig eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gewährleisten.

Die zeitliche Begrenzung der Betreuung ermöglicht es den jungen Menschen, in ihrem familiären Umfeld zu bleiben und Entwicklungsmöglichkeiten in einem vertrauten, überschaubaren Rahmen zu erhalten.

1.6. Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Tagesgruppe hat jährlich 220 Öffnungstage. Während der Schulzeit betrifft dies Montag bis Freitag. In den Ferienzeiten wird dies individuell gestaltet.

Die Tagesgruppe ist an Wochentagen ab 9:00 Uhr besetzt.

Die Betreuungszeit findet in der Regel von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt.

Termine für Elterngespräche, Schulgespräche und Hilfeplangespräche finden individuell statt.

2. Zielgruppe

2.1. Aufnahmekriterien

In unserer Tagesgruppe können Kinder und Jugendliche (m/w/d) vom Schuleintrittsalter bis 14 Jahre aufgenommen werden. Junge Menschen, die durch verschiedene negative Umstände in ihrer Entwicklung und Sozialisation beeinträchtigt sind, die nicht im schulischen

Ganztagsbereich betreut werden und am Nachmittag Abstand zu einem gefährdenden Umfeld benötigen. Ebenso gehören Kinder und Jugendliche zu unserem Klientel, die auf Grund ihrer mannigfaltigen Probleme im häuslichen Umfeld nicht oder nicht ausreichend versorgt oder gefördert werden können. Insbesondere werden auch Kinder und Jugendliche mit Teilleistungsschwächen und speziellem Förderbedarf angesprochen.

Nachfolgende Gründe können zu einer Aufnahme in die Tagesgruppe führen

- Beziehungskonflikte innerhalb der Familie
- Suchtproblematik der Eltern
- Veränderung der Lebenssituation des häuslichen Umfeldes
- Gewaltanwendung in der Erziehung oder zwischen Familienmitgliedern
- Spezifische Konflikte
- Aggressionen und Gewaltbereitschaft des jungen Menschen
- Delinquentes Verhalten
- Entwicklungsauffälligkeiten des jungen Menschen
- Soziale Auffälligkeiten
- Schulverweigerung
- Leistungsschwächen
- Psychische Probleme
- Anschlussmaßnahmen nach stationären Aufenthalten

Jeder Aufnahme in die Tagesgruppe geht ein gemeinsamer Entscheidungsprozess zwischen dem betroffenen jungen Menschen, den Eltern und dem Jugendamt voraus. Es gilt, die Bedarfe im Verhalten und im Lernbereich der Kinder und Jugendlichen zu erkennen und offen zu legen, um eine gezielte pädagogische Förderung anbieten zu können.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Eltern, bzw. Erziehungsberechtigten ist erwünscht, um komplexere Folgehilfen präventiv entgegen zu wirken.

Im Aufnahmegespräch und den regelmäßigen Hilfeplangesprächen werden Ziele, Handlungsstrategien und Interventionen vereinbart, für deren Bearbeitung neben der Erfassung relevanter Inhalte in der Gruppe je nach Auffälligkeit weiterführende Anbindungen an eine externe Stelle erfolgt.

2.2. Ausschlusskriterien

Insgesamt wird sorgfältig darauf geachtet, dass die Problematik der angefragten Klienten im Setting der Tagesgruppe aufgefangen und bearbeitet werden kann.

Darunter fallen nicht folgende Punkte

- Manifeste Suchtmittelabhängigkeit
- Akute Suizidalität
- Störung aus dem schizophrenen Formkreis
- Fremdgefährdung durch wiederholte Gewalttaten
- Massive Körperbehinderungen
- Mehrfachbehinderungen
- Anorexie

2.3. Beendigung der Maßnahme

Das Ziel der Tagesgruppe CoVita ist es, nach einer bestimmten Betreuungszeit die elterliche Verantwortung schrittweise und vollständig wieder an die Eltern zu übergeben.

Im Verlauf dieser Zeit werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen sowie mit den Eltern Strategien entwickelt, um ein zielführendes Miteinander im familiären Umfeld zu ermöglichen.

Eine vorzeitige Beendigung der Maßnahme kann in Fällen erfolgen, in denen die Kinder und Jugendlichen über einen Zeitraum von mehr als 30 Tagen unentschuldigt fernbleiben, ohne dass eine zuvor besprochene Begründung vorliegt.

Ebenso kann die Maßnahme beendet werden, wenn eine kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern aus verschiedenen Gründen blockiert wird und eine effektive Unterstützung nicht mehr gewährleistet werden kann.

Jede Entscheidung zur Beendigung der Maßnahme erfolgt ausschließlich in enger Absprache mit dem örtlich zuständigen Jugendamt, um eine gute und verantwortungsvolle Lösung für alle Beteiligten zu finden.

3. Auftrag und Zielsetzung

3.1. Ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen

Die Hilfe zur Erziehung in der Tagesgruppe unterstützt durch pädagogische Leistungen, durch soziales Lernen in der Gruppe, durch schulische Begleitung und Förderung sowie durch Elternarbeit die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Die Hilfe wirkt so einer drohenden Entfremdung zwischen dem jungen Menschen und seiner Familie bzw. einer Fremdunterbringung entgegen. Dies beinhaltet ebenso die leibliche Versorgung des jungen Menschen.

Die Mitarbeitenden der Tagesgruppe tragen die Verantwortung für einen strukturierten Tagesablauf. Dieser bildet unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Sinne von

Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitwirkung das Kernelement der beschriebenen Ziele. Es schafft durch die aktive Partizipation und Transparenz von Handlungen Vertrauen. Zugleich stärkt es vorhandene Ressourcen und verankert somit die Grundlagen eines demokratischen Lebensstils.

3.2. Die Zielsetzungen des Leistungsangebotes sind insbesondere

- Die Überwindung von Störungen und Entwicklungsdefiziten im Bereich emotionaler, psychischer, psychosozialer, kognitiver und körperlicher Entwicklung
- Strukturierung des Alltags der jungen Menschen
- Die Wahrnehmung altersentsprechender Interaktion mit dem jungen Menschen
- Die Förderung der jungen Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen
- Steigerung der schulischen Leistungsfähigkeit durch Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien
- Der Erhalt und die Entwicklung wichtiger und förderlicher Bezüge des jungen Menschen zu seinem sozialen Umfeld
- Abwendung der Gefahr eines schulischen Abgleitens und Vermeidung von negativen Karrieren
- Aufbau von Motivationen mittels abwechslungsreicher Freizeitangebote
- Fördern und aufbauen eigener Ressourcen
- Fördern der schulischen Integration
- Entwicklung von Lebens- und Zukunftsperspektiven
- Kennenlernen und Nutzung eines Beschwerdemanagements

Probleme wie Leistungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten im sozialen Umfeld, Entwicklungsverzögerungen usw. können nur durch eine ergänzende intensive Elternarbeit sowie Kooperationen mit allen im Prozess beteiligten Personen überwunden werden.

Das Interesse und die Mitarbeit der Erziehungsberechtigten ist wichtig, damit gemeinschaftlich und zielorientiert zusammengearbeitet werden kann.

Art und Umfang der Elternarbeit richten sich nach den individuellen Möglichkeiten und Potenzialen der Betroffenen und der Formulierung des Hilfebedarfs. Es werden regelmäßige Elterngespräche terminiert angeboten. Diese finden nach Bedarf auch im elterlichen Haushalt statt. Die intensive Elternarbeit strebt eine langfristige und nachhaltige Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten an.

3.3. Wichtige Elemente der Tagesstruktur und im Ablauf

Der Vormittag steht zur Verfügung für,

- die notwendige Kooperation mit weiteren am Hilfeprozess beteiligten Institutionen und Personen.
- Prozesse der Professionalisierung sowie kollegiale Fallberatung, Teamsitzung, Supervision und Netzwerkarbeit
- Krisenintervention und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, die einen reibungslosen Schulbesuch nicht schaffen.

Der Mittag bzw. die Öffnung der Tagesgruppe startet indem die Kinder und Jugendlichen durch ein gruppeneigenes Fahrzeug an den Schulen abgeholt werden. Nach dem Eintreffen in der Gruppe wird ein Snack zum gemeinsamen Essen gereicht. Im Anschluss beginnt die Hausaufgabenbetreuung. Die verbleibende gemeinsame Zeit wird durch pädagogisch wertvolle Beschäftigung geprägt, die je nach Personal und Umwelteinflüssen breit gefächert ist.

4. *Schwerpunkte in unserer Arbeit*

4.1. Methoden

Die pädagogische Arbeit in der Tagesgruppe „CoVita“ basiert auf einem vielfältigen Methodenspektrum, das auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt ist.

Im Mittelpunkt steht die intensive Einzelfallhilfe in Verbindung mit strukturierten Gruppenangeboten, um eine ganzheitliche Förderung sicherzustellen.

Die eingesetzten Methoden sind sowohl alltagsnah als auch entwicklungsfördernd und orientieren sich an systemischen, lösungsorientierten und heilpädagogischen Grundhaltungen.

Zentrale Methoden und Elemente sind dabei:

- Einzelfallbezogene Unterstützung mit intensiver individueller Begleitung, je nach personeller Möglichkeit
- Kleingruppenarbeit und Gruppendifferenzierung, um gezielt auf soziale Dynamiken einzugehen
- Ankommensphase mit täglichem Austausch über Erlebnisse in Schule und Familie
- Gemeinsames Mittagessen als verbindendes Ritual mit anschließender Übernahme hauswirtschaftlicher Aufgaben (z. B. Abwasch)
- Soziales Lernen durch gezielt eingesetzte, sozialinteraktive Gruppenangebote

- Abenteuer-, Natur- und Erlebnispädagogik zur Förderung von Selbstwahrnehmung, Kooperation und Selbstwirksamkeit
- Rückzugsmöglichkeiten zur emotionalen Entlastung und Selbstregulation
- Systemische Beratung zur Betrachtung familiärer und sozialer Zusammenhänge
- Lösungsorientiertes Arbeiten zur Stärkung von Ressourcen und Zielorientierung
- Heilpädagogische Impulse, darunter:
 - Wahrnehmungsförderung
 - kreative Angebote
 - motorische Förderung
 - Entspannungsförderung
 - Sprach- und Lernförderung
- Tägliche Gruppenbesprechung zur Reflexion und Planung des Tages
- Abschlussrunden am Nachmittag zur gemeinsamen Auswertung des Tagesgeschehens
- Wöchentliche Abschlussrunde vor dem Wochenende
- Wochenreflexion im Einzelsetting, um persönliche Fortschritte zu reflektieren
- Freizeitpädagogische Angebote unter aktiver Beteiligung der Kinder und Jugendlichen
- Regelmäßige Familientage mit begleiteter Interaktionsberatung

Diese Methoden bilden das Fundament einer verlässlichen pädagogischen Struktur, die sowohl Orientierung als auch individuelle Entwicklungschancen bietet.

4.2. Förderung des Sozialverhaltens

Die Tagesgruppe „CoVita“ betrachten wir als einen zentralen sozialen Erfahrungsraum, der neben Schule und Freizeitinstitutionen wie Vereinen eine wichtige Rolle im Alltag der Kinder und Jugendlichen einnimmt.

Innerhalb dieses Rahmens fördern wir gezielt die Entwicklung und Festigung sozialer Kompetenzen durch gelebte Gruppendynamik, verlässliche Strukturen und gezielte pädagogische Interventionen.

Durch die aktive Mitwirkung an der Gestaltung eines gruppenspezifischen Regelwerks – von der Formulierung bis zur Reflexion über dessen Einhaltung – erleben die jungen Menschen Mitbestimmung und übernehmen Verantwortung für ein respektvolles Miteinander. Das Erlernen und Praktizieren von kommunikativen und kooperativen Fähigkeiten stehen dabei im Vordergrund: miteinander sprechen statt übereinander, Konflikte konstruktiv lösen, Kompromisse finden und aushandeln.

In diesem geschützten und zugleich herausfordernden Rahmen erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit:

- eigene Bedürfnisse zu erkennen, zu äußern und zu vertreten,

- die Bedürfnisse und Perspektiven anderer wahrzunehmen,
- ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und gegebenenfalls zu korrigieren,
- soziale Defizite aufzuarbeiten und Entwicklungsschritte nachzuholen.

Die gezielte Förderung sozialer und persönlicher Kompetenzen stärkt nicht nur das Selbstwertgefühl und die Selbstwahrnehmung, sondern auch die Fähigkeit zur Selbstwirksamkeit. Gleichzeitig wird das Verantwortungsbewusstsein gefördert – sowohl gegenüber sich selbst als auch gegenüber der Gemeinschaft.

Die Kinder und Jugendlichen sammeln in der Gruppe bedeutsame soziale Erfahrungen, die ihnen helfen, Autonomie in der eigenen Lebensgestaltung zu entwickeln und langfristig ein tragfähiges soziales Verhalten zu etablieren.

4.3. Beteiligung und Selbstwirksamkeit

Eine offene, vertrauensvolle und zugewandte Haltung der pädagogischen Fachkräfte ist grundlegend.

Partizipation und Beteiligung sind ein Grundrecht von Kindern und Jugendlichen. Immer wieder muss sich in der Gruppe die Frage gestellt werden, wie sich eine partizipative und demokratische Einrichtungskultur von jungen Menschen realisieren lässt. Die Lösungsfindung geschieht im Gruppenkontext.

In der Tagesgruppe ist die Partizipation eine beteiligungsfreundliche Grundhaltung, in der die Kinder und Jugendlichen als Gesprächspartner ernst genommen werden. Die Kinder und Jugendlichen werden in allen sie betreffenden Themen und Bereichen beteiligt. Auch in der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens in der Tagesgruppe wird grundsätzlich ressourcenorientiert gearbeitet.

Zur Sicherstellung der Beteiligung werden Gruppensitzungen in regelmäßigen Abständen abgehalten. Inhaltlich werden gruppenrelevante Themen mit einem Betreuenden sowie dem Fachdienst bzw. dem Bereichsordinator besprochen. Hierbei steht im Fokus den Kindern und Jugendlichen ein Verständnis von umsetzbaren Lösungen nahezubringen sowie ihnen die gegenseitige Wertschätzung ihrer Belange aufzuzeigen.

Die Kinder und Jugendlichen erhalten über die vom Träger bereitgestellte Ombuddy-App eine niedrigschwellige Möglichkeit, Anliegen, Anregungen oder Beschwerden digital zu übermitteln. Um Hemmschwellen bei sensiblen Themen abzubauen, kann dies auch anonym erfolgen. Die Mitteilungen werden unmittelbar und vertraulich an die Leitung des Trägers weitergeleitet. Darüber hinaus bietet die App Zugang zu den Kontaktdaten weiterer relevanter Stellen des Hilfesystems – wie etwa der zuständigen Ombudsstelle oder dem Jugendamt – sodass bei Bedarf auch direkt Kontakt zu externen Ansprechpartnern aufgenommen werden kann.

Zur Sicherung der pädagogischen Qualität sowie zur Förderung der Partizipation der Kinder und Jugendlichen steht ein Fachdienst bzw. eine Bereichskoordination unterstützend zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen tritt diese Fachkraft in den direkten Austausch mit den Kindern und Jugendlichen, um deren Erfahrungen, Wünsche und Bedürfnisse aufzunehmen und aktiv in die Weiterentwicklung der Tagesgruppenarbeit einfließen zu lassen.

Grundsätzlich stehen die Kinder und Jugendlichen mit ihren eigenen Themen im Mittelpunkt. Bedürfnisse, Anliegen und eigene Befindlichkeiten werden mit dem Betreuungspersonal bearbeitet, auf- und ernstgenommen. Dies wird weder einer Bewertung noch einer Kritik unterzogen. Diese Gespräche dienen vornehmlich dem Aufbau und der Intensivierung einer vertrauensvollen Bindung zwischen dem Personal und dem jungen Menschen.

Durch gemeinsame Planung der Freizeitgestaltung und oder der Ferienzeit erleben sich die jungen Menschen in der gemeinsamen Entscheidung als selbstwirksam, selbstbestimmt und eigenhandelnd. Dieser Prozess wirkt bei der Entwicklung der Persönlichkeits- und Sozialkompetenz. Ebenso erfahren die jungen Menschen wie wirksam gemeinsam formulierte Ziele und Absprachen sind und welche Tragfähigkeit sie dadurch bei der Umsetzung erhalten.

Schon in ersten gemeinsamen Gesprächen, wie z.B. dem Aufnahmegespräch, werden die jungen Menschen ermutigt ihre Erwartungen und Wünsche an die Hilfe zu äußern.

Die Erziehungsplanung und die Hilfeplangespräche werden vom Fachpersonal gemeinsam mit dem jeweiligen Kind oder Jugendlichen vorbereitet und anschließend reflektiert. Die Kinder und Jugendlichen werden gemeinsam mit dem Personal ermutigt ihre eigene Meinung zur Hilfe in Form eines Fragebogens darzustellen. Hierbei wird auf einen lösungsorientierten Ansatz geachtet.

4.4. Recht auf Beschwerde – Beschwerdemanagement

In unserer Tagesgruppe unterscheiden wir bewusst zwischen Problemen und Beschwerden.

Beschwerden sind ausdrücklich erwünscht und werden als konstruktive Rückmeldungen geschätzt. Sie dienen der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und der Wahrung von Persönlichkeits- und Freiheitsrechten der Kinder und Jugendlichen. Beschwerden verstehen wir nicht als persönlichen Angriff, sondern als wertvolle Hinweise im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.

Das Beschwerdeverfahren ist integraler Bestandteil unserer partizipativen Grundhaltung. Die Basis hierfür bildet eine offene, vertrauensvolle Kommunikationskultur, die aktiv gefördert wird. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder und Jugendliche sicher fühlen, ihre Anliegen zu äußern – frei von Angst vor Sanktionen.

Da jungen Menschen das Formulieren einer Beschwerde mitunter schwerfällt, können sie auf eigenen Wunsch eine Vertrauensperson aus dem pädagogischen Team zur Unterstützung hinzuziehen.

Beschwerden müssen stets schriftlich festgehalten und von der beschwerdeführenden Person unterzeichnet werden. Sie werden anschließend umgehend an die pädagogische Leitung weitergeleitet, zeitnah bearbeitet und lösungsorientiert geklärt. Über den Verlauf und die Ergebnisse der Bearbeitung werden die betroffenen Kinder und Jugendlichen transparent informiert.

Unser übergeordnetes Ziel ist eine gewaltfreie Erziehung, die auf Selbstverantwortung und Eigenständigkeit ausgerichtet ist. Ein respektvoller, wertschätzender Umgang mit Beschwerden ist ein wichtiger Beitrag zur aktiven Mitgestaltung des Gruppenalltags durch die jungen Menschen.

4.5. Schule und Ausbildung

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir in den individuellen Leistungen im Schul- und bevorstehenden Ausbildungsbereich.

In diesem Rahmen kümmern wir uns um die lernprozessorientierte Unterstützung im schulischen Bereich sowie die Schulung der Motivation und Konzentrationsfähigkeit.

Ziel ist eine enge Kooperation mit den Schulen, den Schulsozialarbeiter*innen und den Erziehungsbeauftragten.

Im Falle eines vorübergehenden Unterrichtsausschlusses kann die Tagesgruppe eine frühzeitige Betreuung der betroffenen Kinder und Jugendlichen anbieten. Dieses zusätzliche Angebot ist über ein gesondertes Modul buchbar und wird individuell durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihrer Schule entsprechende Arbeitsaufträge, die sie in der Tagesgruppe unter Anleitung und Unterstützung durch eine Fachkraft bearbeiten. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt in enger Abstimmung mit der jeweils zuständigen Schule und orientiert sich am Bedarf des Einzelfalls.

Perspektiven, wie Schulabschluss, Ausbildungsinteressen usw. werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen sowie den Eltern erarbeitet. Die Eltern werden angeleitet die administrativen Aufgaben, wie z.B. Schulanmeldungen zu bewältigen.

4.6. Partizipation der Eltern und Familien

Die Eltern werden umfassend in alle relevanten Prozesse, die ihre Kinder betreffen, einbezogen. Ziel ist es, die elterliche Verantwortung zu stärken und zu fördern.

Daher übernehmen die Eltern – soweit möglich – eigenständig die Organisation und Begleitung therapeutischer oder fachärztlicher Termine ihrer Kinder. Eine ergänzende Unterstützung durch Mitarbeitende der Tagesgruppe kann im Einzelfall und nach vorheriger Absprache erfolgen.

Auch schulische Themen werden gemeinsam mit den Eltern betrachtet. Die Eltern können, je nach Bedarf und Verlauf der Hilfe, an Schulgesprächen teilnehmen und sich auch bei den Hausaufgaben in der Tagesgruppe einbringen. Gleichzeitig bietet die Tagesgruppe hier Entlastung, sodass Eltern nicht alles allein tragen müssen und Unterstützung erhalten, wo es sinnvoll ist. Darüber hinaus sind sie aktiv in die Vorbereitung der Hilfeplangespräche sowie in die Erziehungs- und Förderplanung eingebunden.

Im Rahmen unseres Auftrages, die Erziehungskompetenzen der Eltern zu fördern und damit eine Stärkung der Familienbeziehung zu erreichen, bieten wir folgende Leistungen an.

- Individuelle Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten, basierend auf der Bestätigung ihrer Kompetenzen
- Regelmäßige Rückmeldungen an die Eltern und Erziehungsberechtigten über den Entwicklungsstand ihrer Kinder
- Sensibilisierung der Familie für altersspezifische Belange ihres Kindes
- Entwicklung und Umsetzung von einheitlichen Erziehungsstrategien
- Vermeidung von Konkurrenzsituationen und Misstrauen
- Krisenintervention
- Einbeziehen der Eltern in die Hausaufgabensituation innerhalb der Einrichtung
- Veranstalten von zwanglosen Elterntreffs, Elternkontakte und Elterngesprächen
- Veranstalten von gemeinsamen Freizeitgestaltungen mit Eltern und Kindern
- Besuch der Familie innerhalb ihres häuslichen Umfeldes

Eltern und Familiengespräche finden bedarfsorientiert statt. Gesprächszeiten werden individuell mit den Eltern vereinbart.

4.7. Krisenintervention

Bei individuellen, schulischen oder familiären Krisen werden Zusammenkünfte aller im Hilfeprozess beteiligten Personen organisiert. Es werden Lösungsmöglichkeiten eruiert und

im Bedarfsfall unterstützt die Einrichtung bei der Kontaktaufnahme zu externen Einrichtungen. Bei schulischen Krisen werden Klassenlehrer*in, Schulsozialarbeiter*in, Schulleiter*in und/oder Eltern zu einem schnellen Lösungsgespräch einberufen.

4.8. Freizeitgestaltung

In unserer Tagesgruppe hat die schulische Förderung einen besonders hohen Stellenwert. Um die Motivation nach einem vorangegangenen Schultag aufrecht zu erhalten, hat das Spiel- und Freizeitbedürfnis der jungen Menschen ebenso eine große Bedeutung.

Ideen werden in der Gruppe gesammelt, diskutiert und geplant. Bereichert wird dies durch pädagogisch wertvolle Vorschläge unseres Fachpersonals.

In unserer Tagesgruppe gibt es ein breites Spektrum von Möglichkeiten im kreativen, handwerklichen und erlebnispädagogischen Bereich.

Um angestauten Aggressionen und einem häufig zu erkennenden Bewegungsmangel entgegenzuwirken, bietet die Tagesgruppe regelmäßig sportliche und erlebnispädagogische Einheiten an.

Im Rahmen der Indoor-Aktivitäten bietet die Tagesgruppe eine Reihe an Brettspielen, Tischkicker, Bastelmöglichkeiten, gemeinsames backen und/oder kochen und arbeiten in unserem angrenzenden Kreativraum an.

Zusätzlich können Besuche in unserer gut ausgestatteten Holzwerkstatt in die Tagesplanung eingebunden werden.

Die Tagesgruppe bietet bei den Outdooraktivitäten den nahegelegenen Fußballplatz als Zentrum für Bewegung an. Zudem ist es möglich, das im Hinterhof befindliche Hochbeet, zu bewirtschaften und diverse Bewegungsspiele im Hinterhof zu generieren.

Erlebnispädagogisch werden Besuche unserer Seehütte ein fester Bestandteil sein. Hier ist es möglich allerlei Informationen über die Natur hautnah zu erlernen.

Im Rahmen von Ferienprogrammen besteht ebenso die Möglichkeit am See zu campen und dadurch die Natur als Lebensraum zu erkunden.

5. Leistungen

5.1. Dialogische und Sozialpädagogische Begleitung

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einer dialogischen, wertschätzenden Grundhaltung. Die sozialpädagogische Begleitung der Kinder und Jugendlichen umfasst dabei folgende zentrale Inhalte:

- Einzelgespräche mit unterstützender Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung, Unterstützung bei individuellen Problemfragestellungen, Problemlösungsstrategien
- Gruppengespräche zur Schulung der sozialen Interaktion, der Kommunikation und dem Erwerb sozialer Kompetenzen
- Vermittlung Verlässlichkeit und Sicherheit durch die Tagesgruppe
- Gewährleistung von sicheren Beziehungsangeboten
- Konstantes Gesprächsangebot für Kinder
- Schaffung von Geborgenheit
- Intensive individuelle Förderung im schulischen Bereich
- Vermittlung eines Wertesystems, Aufzeigen von Grenzen, transparente Konsequenzen und Wiedergutmachungen
- Erlernen demokratischer Verfahrensweisen mittels konsequenten Einübens im Alltag
- Erkennen, erlernen und fördern von Verantwortlichkeiten
- Installierung eines mit den Kindern gemeinsam erarbeiteten Regelwerkes
- Angebot partizipatorisch auf die Bedarfe und Interessen der Kinder und Jugendlichen ausgelegter und abgestimmter Freizeitgestaltung
- Erlernen von Kompetenzen im hauswirtschaftlichen Bereich
- Möglichkeit des Besuchs von Geschwister. Dies stellt eine Stärkung des Tagesgruppenkindes dar. (Nach vorheriger Absprache mit der Gruppe in Abstimmung mit der Gruppenkonstellation)
- Individuelle Beratung und Unterstützung der Eltern
- Integration der Familie in die Tagesgruppe, um Einübungs- und Nachahmungseffekte in die Familie einfließen zu lassen
- Regelmäßige, enge Zusammenarbeit mit den Schulen und den zuständigen Schulsozialarbeiter*innen
- Durchsetzen eines für die Kinder adäquaten Leistungsprinzips

5.2. Leistung zur Abklärung des Hilfe- und Erziehungsbedarfs

Die Klärung des individuellen Hilfe- und Erziehungsbedarfs erfolgt direkt in der Betreuungsstelle und bildet die Grundlage für eine passgenaue, bedarfsorientierte Hilfeplanung.

Orientiert an den gemeinsam mit dem Jugendamt und den Erziehungsberechtigten formulierten Zielen, wird der Entwicklungsstand des jungen Menschen umfassend beobachtet und eingeschätzt.

Die Ergebnisse dieser Beobachtungen fließen kontinuierlich in die Hilfeplanung ein und ermöglichen eine zielgerichtete Ausgestaltung des Hilfeprozesses. Dabei werden sowohl bestehende Ressourcen als auch Herausforderungen differenziert betrachtet, um geeignete pädagogische Maßnahmen und Interventionen festzulegen.

5.3. Ergänzende Leistungen

Ferienfreizeiten werden je nach Alter und Bedarf der Kinder und in Anbetracht der Gruppenkonstellation durchgeführt. Ferienfreizeiten belaufen sich nicht ausschließlich auf Tagesaktivitäten, auch mehrtägige Maßnahmen sind vorgesehen, die in Kooperation mit den jungen Menschen und deren Eltern geplant werden.

Das Erarbeiten von Schlüsselqualifikationen zur Sicherheit der Teilhabe und Integration ist ein ebenso wesentlicher Bestandteil der Tagesgruppe. Hierbei liegen die Prioritäten in den Bereichen der Frustrationstoleranz, der Gruppenfähigkeit, dem Durchhaltevermögen, der gewaltfreien Kommunikation und damit einhergehend der Stabilisierung des sozialen Umfeldes.

Die stark an kleine Gruppen ausgerichtete Förderung ermöglicht große soziale Lernfortschritte, woraus sich Motivation und Kooperation der jungen Menschen steigern.

Mitarbeiter, Kinder und Jugendliche bilden ein auf Kooperation basierendes Team, in dem das Kind seine Einflussnahme und seine Eigenverantwortung bewusst wahrnehmen kann. Die so erfahrene Beteiligung und Verantwortung erleichtert es, auf störendes Verhalten zu verzichten. Gleichwohl erhöht dies das Erleben des Kindes von Sinnhaftigkeit seines Tuns und seines Alltages.

Die Fachkräfte der Tagesgruppe beraten gemeinsam mit dem Jugendamt die Eltern über mögliche Anschlusshilfen nach der Beendigung in der Tagesgruppe.

5.4. Fall- und bedarfsbezogene Leistungen

In besonderen Einzelfällen, in denen eine vertiefte therapeutische Begleitung notwendig ist, greifen wir auf fall- und bedarfsbezogene Leistungen zurück, die über die reguläre pädagogische Betreuung hinausgehen. Grundlage hierfür ist ein Kooperationsvertrag mit der MediClin Klinik an der Lindenhöhe in Offenburg, einem renommierten Fachzentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Diese Zusammenarbeit ermöglicht eine engmaschige und abgestimmte interdisziplinäre Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei psychischen Belastungen, akuten Krisen oder diagnostischem Abklärungsbedarf. Die Tagesgruppe kann dadurch in engem Austausch mit Fachärzt*innen und Therapeut*innen, wie z.B. Logopäden*innen stehen und bei Bedarf eine gezielte Anbindung an weiterführende Maßnahmen in die Wege leiten, welche anschließend von den Eltern übernommen wird.

Durch diese Kooperation stellen wir sicher, dass insbesondere bei komplexen psychischen Problemlagen oder klinisch relevanten Verhaltensauffälligkeiten schnell und zielgerichtet reagiert werden kann – im Sinne einer ganzheitlichen Hilfeplanung, die pädagogische, therapeutische und familiäre Aspekte integriert.

5.5. Besonderheiten unsere Einrichtung

Die Tagesgruppe zeichnet sich durch eine Vielzahl alltagsnaher, pädagogisch fundierter Besonderheiten aus, die den ganzheitlichen Entwicklungsprozess der Kinder und Jugendlichen gezielt unterstützen.

Ein zentraler Bestandteil des Tagesablaufs ist die gemeinsame Zubereitung eines frischen Mittagssnacks. Hierbei wird auf eine möglichst ausgewogene und nährstoffreiche Ernährung geachtet. Die jungen Menschen sind ausdrücklich eingeladen, eigene Wünsche und Anregungen zur Speiseplanung einzubringen. Frisches Obst sowie Getränke stehen jederzeit zur freien Verfügung.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die tägliche schulische Förderung: Eine Stunde intensive Hausaufgabenbetreuung ist fest im Tagesablauf verankert. Darüber hinaus bieten wir individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Schulprojekten und Abschlussprüfungen an.

Bei einem Unterrichtsausschluss erfolgt die Betreuung in enger Abstimmung mit Schule, Eltern und Jugendamt – orientiert an Alter, Motivation und schulischen Anforderungen des jungen Menschen.

Die Beförderung der Kinder und Jugendlichen von der Schule zur Tagesgruppe erfolgt durch Fachkräfte mit einem für die Tagesgruppe bereitgestellten Gruppenfahrzeug.

Wir legen Wert darauf, den jungen Menschen altersadäquate Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Externe Angebote werden aktiv einbezogen, um Freizeitverhalten zu fördern und Sozialräume zu erweitern.

Ein weiterer Aspekt ist die Förderung von körperlicher Selbstfürsorge und Hygiene. Gemeinsam mit den Familien thematisieren wir altersentsprechend die Bedeutung von Körperpflege und begleiten die Umsetzung alltagspraktischer Fertigkeiten.

Zudem führen wir die Kinder und Jugendlichen behutsam an die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) heran. In Absprache mit dem Jugendamt erfolgen pädagogisch begleitete Einzelfahrten, um Selbstständigkeit und Orientierung im öffentlichen Raum zu fördern.

6. Kooperationen

Eine der engsten Kooperationen besteht neben der, mit den Eltern, mit der Schule. Die Kinder und Jugendlichen weisen oft Störungen im Lern-, Leistungs- und Verhaltensbereich auf. Aus diesem Grund suchen wir bedarfsorientiert den Kontakt zu den Klassenlehrern und den Schulsozialarbeitenden.

Eine weitere sehr enge Kooperation besteht mit den Eltern. Mit ihnen wird ein wohlwollendes Verhältnis aufgebaut. Auch die Eltern müssen sich gehört und verstanden fühlen. Die Eltern spiegeln nicht selten das Bindeglied zwischen dem jungen Menschen und der Tagesgruppe.

Weiterer Kooperationspartner ist das Jugendamt, mit dem eine transparente Kommunikation zielführend und notwendig ist.

Vereine und Freizeitgruppen gestalten neben der Tagesgruppe einen wesentlichen Anteil des Tagesgeschehens der jungen Menschen. Die Tagesgruppe empfiehlt und vermittelt individuelle Anbindungen.

7. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

7.1. Qualitätssicherung

Die Einhaltung pädagogischer und gesetzlicher Standards, insbesondere die Vorgaben des Bundeskinderschutzgesetzes, sind fester Bestandteil unserer konzeptionellen Arbeit.

Die darin verankerten Rechte der Kinder und Jugendlichen – auf Information, Beteiligung sowie Schutz vor Gewalt und Missbrauch – bilden zentrale handlungsleitende Prinzipien unserer pädagogischen Praxis.

Zur Gewährleistung von Transparenz und Mitbestimmung erhalten alle jungen Menschen bei ihrer Aufnahme ein verständlich formuliertes Informationsblatt. Dieses klärt sie über ihre Rechte auf, erläutert Beschwerdemöglichkeiten sowie Beteiligungs- und Schutzmechanismen innerhalb unserer Einrichtung.

Das trägerweite Schutzkonzept ist nicht als statisches Dokument zu verstehen, sondern als lebendiger, fortlaufender Prozess. Es wird regelmäßig überprüft, reflektiert und an aktuelle fachliche und gesellschaftliche Entwicklungen angepasst, um dauerhaft ein sicheres und förderliches Umfeld für die jungen Menschen zu gewährleisten.

7.2. Qualitätsstandards der Mitarbeitenden

Alle Betreuungskräfte der Tagesgruppe CoVita sind pädagogische Fachkräfte mit anerkannten Qualifikationen nach § 21 LKJHG.

Sie verfügen über fundierte Erfahrungen in lösungsorientierter und systemischer Arbeit.

Ihre fachliche Kompetenz bildet die Grundlage für eine professionelle, ressourcenorientierte Begleitung der Kinder und Jugendlichen.

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und weiterzuentwickeln, nehmen alle Mitarbeitenden regelmäßig an externen oder internen Fortbildungen teil. Inhouse-Schulungen zu aktuellen pädagogischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Themen sowie zur gruppenübergreifenden Haltung der „*Neuen Autorität*“ tragen dazu bei, einen hohen und einheitlichen Standard im Team sicherzustellen.

Supervisionen und Einzelfallbesprechungen werden bedarfsorientiert angeboten und dienen der fachlichen Reflexion und Qualitätssicherung im Einzelfall.

Darüber hinaus wird jeder Mitarbeitende individuell gefördert und ermutigt, externe Fortbildungen zu besuchen, um persönliche und fachliche Entwicklungsmöglichkeiten zu nutzen.

In den Ferienzeiträumen führen die Mitarbeitenden regelmäßig pädagogische Tage durch. Diese dienen der Reflexion aktueller Entwicklungen, der kollegialen Abstimmung sowie der Überarbeitung und Weiterentwicklung des bestehenden Konzeptes.